

Hinweise für Forscher_innen, Studierende, Journalist_innen und Künstler_innen, die selbst nicht in der Sexarbeit tätig sind.

Wir freuen uns über Ihr Engagement für die Rechte von Sexarbeitern und Sexarbeiterinnen. Es ist wichtig, dass es Menschen gibt, die sich über Sexarbeit fortbilden, die zum Thema forschen und studieren, die zuhören und lernen wollen. Es ist möglich, all das zu tun, ohne dabei Sexarbeiter und Sexarbeiterinnen auszunutzen. Wir haben ein paar Fragen formuliert, die Ihnen dabei helfen sollen, das zu erreichen.

Oft würde es ausreichen, die vielen Untersuchungen und journalistischen Texte, die Sexarbeiter und Sexarbeiterinnen bereits verfasst haben, zu lesen, um einige oder die meisten der Fragen zu beantworten, die an uns gestellt werden.

Hier finden Sie eine reichhaltige Bibliographie mit Texten von Sexarbeitern und Sexarbeiterinnen:

<http://maggiestoronto.ca/resources> (auf Englisch)

Manchmal hingegen könnte das vorgeschlagene Projekt negative Auswirkungen für Sexarbeiter und Sexarbeiterinnen haben und sollte neu überdacht werden. Weil wir Sexarbeitern und Sexarbeiterinnen solidarisch verbunden sind, arbeiten wir daran, sicherzustellen, dass jedes Engagement für sie weder einzelne Arbeiter und Arbeiterinnen noch die Interessen von Sexarbeitern insgesamt schädigt.

Wenn Sie uns kontaktieren, beantworten Sie bitte in Ihrem Schreiben die folgenden Fragen:

1. Worin besteht Ihre persönliche Verbindung zur Sexindustrie?
2. Wie waren Sexarbeiter oder Sexarbeiterinnen an der Entwicklung, Planung und Ausführung Ihres Projektes oder Ihrer Geschichte beteiligt?
3. Auf welche Weise glauben Sie, dass dieses Projekt oder die Geschichte Sexarbeitern direkt zugute kommen wird? – Z.B., falls es sich um ein Forschungsprojekt handelt, wie werden Sie die beteiligten Sexarbeiter und Sexarbeiterinnen für ihren Aufwand entschädigen?
4. Jede Arbeit mit Sexarbeitern und Sexarbeiterinnen beinhaltet für diese ein gewisses Risiko. Wie haben Sie diese Risiken berücksichtigt und wie wollen Sie ihnen vorbeugen?

Bitte denken Sie auch an Folgendes:

Unsere Priorität als Prostituiertenorganisation ist es, Sexarbeiterinnen in ihrem unmittelbaren und langfristigen Bedürfnis zu unterstützen, sicher und mit Würde zu leben und zu arbeiten. Wir sind eine stark unterfinanzierte Organisation mit beschränkten Kapazitäten. Wenn Sie in der Sexarbeit tätig sind, sind wir immer offen für Ihre Anfrage. Wenn das allerdings nicht der Fall ist, möchten wir gerne wissen, warum wir Zeit und Arbeitskraft von Sexarbeiterinnen abziehen und Ihnen zugute kommen lassen sollten.

Zusätzlich kann es vorkommen, dass das Projekt, das Sie vorschlagen, Sexarbeiter und Sexarbeiterinnen ausnutzen oder ihren Interessen schaden könnte, während es gleichzeitig Ihre Karriere voranbringt, ihre Forschungsressourcen erweitert, Ihre Reputation und den Glaube an Ihre eigene Autorität stärkt, sowie Ihre Lust auf Abenteuer befriedigt. Deshalb werden wir in vielen Fällen ihre Anfrage zurückweisen müssen. Bitte berücksichtigen Sie dies, bevor Sie uns kontaktieren und schließen Sie in eine Anfrage Antworten auf die obengenannten Fragen mit ein.

Wenn Sie hingegen zusätzlich zu Ihrem Projekt Interesse an einer Unterstützung der Sexarbeiter-Bewegung haben, freuen wir uns sehr über eine Spende für unsere Organisation (<http://www.hydra-berlin.de/spenden/>).

Vielen Dank, dass Sie unsere Arbeit unterstützen,
Hydra e.V. - Beratung und Treffpunkt für Prostituierte, Berlin.
www.hydra-berlin.de

(Dieser Text ist eine bearbeitete Übersetzung eines Dokumentes der Sexarbeiter-Organisation Maggie's aus Toronto / Kanada, das Original ist hier zu finden: <http://maggiestoronto.ca/uploads/File/A-note-to-researchers2.pdf>)